

irgendwelches daran angebrachtes ornamentales Beiwerk zu verleugnen und zu verflecken, haben nie zu glücklichen Ergebnissen geführt.

Der Sitz des durch eine kreisförmige oder ovale Oeffnung über das Podium hervortauchenden Souffleurs wird von der ersten Verfenkungsetage mittels einer kleinen, steilen Treppe erreicht.

Großräumigkeit und Bequemlichkeit kann für diesen Raum selbst auf den größten Bühnen nicht in Frage kommen.

Für Ballette und Pantomimen ist die dem Souffleur zugewiesene Lücke im Podium ebenso wie die sie verdeckende Muschel nicht nur überflüssig, sondern sogar vom Uebel. Erstere würde den Raum beschränken und letztere die so wichtige Aussicht; auch lieben es die ersten Tänzerinnen bekanntlich, gerade an dieser Stelle den Applaus des Publikums dankend entgegenzunehmen. Mit Rücksicht auf solche Anlässe wird deshalb auch vielfach in den Theatern, auf welchen sie in Frage kommen, der ganze obere Teil des Souffleurhäuschens so eingerichtet, daß er mit samt der Muschel nach Wegnahme der lose aufliegenden, den Sitz und die Stufen bildenden Querbretter nach unten geklappt werden kann, wonach die Oeffnung mit einer Tafel zugedeckt wird.

Es möge hier genügen, in Fig. 181 einen solchen Souffleurkasten abzubilden, da die Einrichtung derselben bis auf kleine Unterschiede in allen Bühnen die gleiche ist.

3) Sondereinrichtungen.

Außer den in vorstehendem in ganz allgemeinen Zügen dargestellten Hauptteilen einer Bühne sind für eine solche, sofern sie den neuzeitlichen Ansprüchen gerecht werden soll, noch eine große Anzahl von gewissen Spezialeinrichtungen unentbehrlich, mit deren Hilfe die verschiedenartigen Effekte ermöglicht werden, welche fast eine jede Vorstellung in bescheidenerem oder in überwältigendem Maße fordert.

Für die Herstellung der hierzu notwendigen Apparate und Vorrichtungen sind die neueren Fortschritte der Technik in ausgedehntester Weise herangezogen und nutzbar gemacht, manche dieser Effekte in ganz befriedigender Weise erst durch sie ermöglicht worden. Zum Verständnisse der Anlage einer Bühne und ihrer Maschinerien im großen und ganzen ist aber eine genaue Kenntnis aller dieser Einrichtungen und Apparate in ihren Einzelheiten nicht unbedingt erforderlich, und deshalb mag auch hier, wo es sich zunächst um die Kenntnis der allgemeinen Grunderfordernisse einer brauchbaren Bühne handelt, genügen, diese Einzelanlagen kurz zu erwähnen, eine eingehende Erörterung derselben für spätere Gelegenheit vorbehaltend.

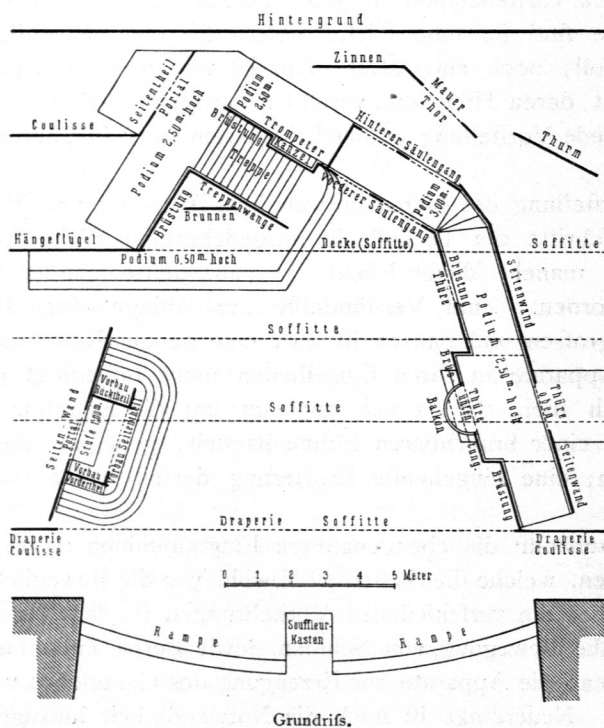
Dahin sind zunächst die eben genannten Flugmaschinen zu rechnen mit all den Vervollkommnungen, welche die Sicherheit sowohl wie die Beweglichkeit des Ganzen gewährleisten; ferner die verschiedenen Vorkehrungen für sog. Apotheosen etc., die Vorrichtung, um die Bewegung von Schiffen, sowie deren Zusammenbruch und Versinken nachzuahmen; die Apparate zur Erzeugung des Geräusches von Wind, Regen, Donner und Blitz. Neuerdings ist noch die Notwendigkeit hinzugetreten, Lawinen, Bergstürze und selbst Dynamitexplosionen mehr oder weniger glaubhaft vorzuführen. Ferner sind die Darstellungen von Gespensterzügen, wie z. B. der wilden Jagd in *Weber's* »Freischütz«, des Walkürenrittes in *Wagner's* »Walküre« etc., und dergl.

Fig. 182.



Anficht.

Fig. 183.



Grundriss.

Burghof-Dekoration im II. Akt der Oper »Lohengrin«
von Eugen Quaglio¹⁵⁴).

zu einer Vollkommenheit gelangt, neben welcher die früheren mit Recht wie naive Kinderspielzeuge erscheinen. Auch Feuerzauber, Feuersbrünste, aufsteigende Dämpfe, wirkliche Wasserfälle und andere Naturerscheinungen gehören nicht mehr zu den unerhörten oder schwer zu bewältigenden Leistungen einer großen Bühne. Es ist jedoch unmöglich, alle die dazu erforderlichen Einrichtungen hier systematisch zu behandeln. Einesteils würde dies zu weit führen; anderenteils sind auch in vielen Fällen die bezüglichen Einrichtungen nicht von vornherein zu bestimmen, sondern ganz von den Ideen des technischen Leiters der Bühne abhängig, so daß man sich doch darauf beschränkt sehen würde, einzelne Beispiele anzuführen, ohne daraus eine Regel oder ein Prinzip herleiten zu können.

Auch all der vielen Arten von Bauereien, welche zur Herstellung einer großen, komplizierten Dekoration erforderlich sind, kann hier umföweniger im einzelnen gedacht werden, als sie überhaupt nicht zu generalisieren sind, sondern von Fall zu Fall neu erdacht und unter Ausnutzung derjenigen Hilfsmittel ausgeführt werden müssen, welche eine wohleingerichtete Bühne bietet und deren Grundelemente im vorstehenden kurz angedeutet worden sind¹⁵³).

Die den Beigaben zu einem Aufsätze *Quaglio's*¹⁵⁴) entnommenen Abbildungen Fig. 182 u. 183 lassen mit großer Deutlichkeit die Art des Aufbaues einer großen Dekoration (Schloßhof in *Wagner's* »Lohengrin«) mit allen verschiedenen Erfordernissen einer solchen erkennen, und es dürfte von Interesse sein, hiermit wegen der Einfachheit ihrer Anordnung eine an sich pompöse Dekoration von *Marot* zu vergleichen in Fig. 184 u. 185, demselben Aufsätze von *Quaglio* entnommen.

Zu jeder bedeutenderen, eine besondere Charakteristik fördernden Szene werden, nachdem der allgemeine malerische Entwurf feststeht, vollständige, der Ausführung bis in das Kleinste entsprechende Modelle in ziemlich großem Maßstabe aus Karton angefertigt, der beabsichtigten Wirkung entsprechend vollständig bemalt und auf einer Modellbühne zusammengestellt. Sie geben genau die Wirkung mit allen Einzelheiten wieder und dienen bei Ausführung der Prospekte, Satzstücke etc. als Vorbilder, nach denen genau gearbeitet wird. In der in Wien im Jahre 1892 veranstalteten Ausstellung für Theaterwesen waren von allen Seiten zahlreiche Kollektionen solcher Modelle zusammengebracht worden, deren Befichtigung und Vergleichung nicht allein sehr anziehend und lehrreich, sondern auch teilweise von hohem künstlerischen Interesse war.

Zur Anleitung beim Aufbau der Dekorationen während der Vorstellung dient das sog. Szenarium, ein Verzeichnis der sämtlichen zu jedem Bilde gehörenden Stücke.

Nachdem hiermit in Kürze die wichtigsten Teile einer Bühne, sowie des für Zusammenstellung der Dekorationen in Betracht kommenden Apparates dargelegt worden sind, werden manche der nun zu erörternden Punkte und der durch sie bedingenen Erfordernisse ihrem Wesen nach leichter verständlich sein.

4) Abmessungen des Bühnenraumes.

Bezüglich der Abmessungen des eigentlichen Bühnenraumes gilt es für eine allen Anforderungen gerecht werden sollende Bühne als anerkannte Regel, daß die

220.
Bauereien.

221.
Breite.

¹⁵³) Vergl.: MOYNET, G. *Trucs et decors*. Paris o. J.

¹⁵⁴) Siehe: Aus der Werkstatt des Theatermalers. Kunstgewerbebl. 1894, Heft 7, S. 121.